

Ekel und Entsetzen erregen die Bilder, die dem krankhaften Empfinden sadistisch oder masochistisch veranlagter Personen Rechnung tragen.

2. Sadismus
und
Masochis-
mus.

Da liegt ein weibliches Modell auf einer Ottomane, wie zum Empfang einer Züchtigung bereit, daneben steht ein zweites Modell, das einen Schleier so über seinem Kopfe schwingt, daß das Ganze ohne jede Anstrengung der Phantasie als eine verkappte Flagellationszene gedeutet werden muß.

Auf den letzten Bildern einer den Geschlechtsverkehr zwischen einem Knaben, einem Jüngling und zwei jungen Mädchen darstellenden Serie wird die Flagellation nicht mit einem Schleier, sondern mit einer Peitsche markiert.

Auf andern Bildern erscheint ein Mann, der einen sechsjährigen Knaben liebkost und quält. Eines der Bilder stellt dar, wie der Mann die Rute in dem hoherhobnen Arm mit aller Kraft zum Schlage auf den Rücken des nackten Kindes ausholt. Hier hat die Pornographie mit Käufern gerechnet, die zwei Pervertitäten des sexuellen Empfindens, Sadismus und Päderosie, in sich vereinigen.

3. Sadismus
und
Päderosie.

Genug des Ekelhaften.

Das ist das Bild der Pornographie, das ich aus dem amtlichen Material gewonnen habe. Es ist entsetzlich und durch die Ausfuhr dieser Produkte erniedrigt sich Deutschland tief vor dem Auslande.

Noch entsetzlicher ist allerdings, was nach den bei Buch- und Kunst-
händlern abgefaßten Preislisten im Ausland fabriziert, von deutschen Schmutz-
großhändlern in Spanien, Frankreich, England, Italien, Osterreich-Ungarn
aufgekauft und in Massen in die Heimat verkauft wird.

Die Kataloge.

Ich habe zehn Preislisten von Schmutzgroßhandlungen durchgesehen. Davon stammten je eine aus den Jahren 1896 und 1903, zwei aus dem Jahre 1904, die übrigen waren nicht datiert. Sechs trugen keine Bezeichnung der Firma, dafür stand in ihnen die Notiz, daß die Adresse der Firma auf einem besondern Zettel beigelegt sei. In diesen Katalogen wurden 40893 „pikante“, „hochpikante“, „erotische“, „stark erotische“, „hocherotische“, „ultraerotische“ Photographien und Stereoskopbilder angeboten.

Drei Schmutzgroßhändler, zwei norddeutsche und ein süddeutscher, fühlten sich berechtigt, ihre Firma auf den ekelhaften Warenverzeichnissen anzugeben. Einer davon deckte in einer Anwendung von Scham seinen Namen auf der Preisliste mit einem Verlagsnamen, der mit dem Namen eines deutschen Stammes gebildet ist. So ist sein edler Name geschont, aber der eines kraftvollen deutschen Stammes wird zur Bezeichnung eines pornographischen Verlags mißbraucht. Die Stufenleiter „Akt-Studien-“

Norddeutsche
Porno-
graphie.